

Martin und
Thomas Barkemeier

Handbuch für individuelles Entdecken



Indien der Norden mit Mumbai



TIPPS

Heilige Stadt am Ganges:

Varanasi, die Seele Indiens | 336

Farbenfrohes Fest:

Pushkar Mela in Rajasthan | 122

Strand- und Pilgerort:

Puri in Odisha | 432

Kunstvolle erotische Skulpturen:

Tempel von Khajuraho | 459

Ein Märchenort in der Wüste:

Jaisalmer in Rajasthan | 186

Die schönste Liebeserklärung:

das Taj Mahal in Agra | 299

Die schönste Aussicht:

Sonnenaufgang über dem Himalaya in Darjeeling | 408

Das heißeste Abenteuer:

Kamelreiten in der Wüste Thar | 198

Das spektakulärste Hotel:

Taj Lake Palace in Udaipur | 157

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Der komplette Reiseführer für individuelles Reisen und Entdecken auch abseits der Hauptreiserouten in Indiens Norden

Martin und Thomas Barkemeier

Indien – der Norden mit Mumbai



„Indien ist eine kulturelle Einheit inmitten von Vielfalt,
ein Bündel von Widersprüchen, zusammengehalten
von starken, unsichtbaren Fäden.
Um sie herum ist die flüchtige Eigenart einer alten Legende;
ihr Geist ist von etwas verzaubert.
Sie ist ein Mythos, ein Traum und eine Vision,
und doch sehr real und gegenwärtig.“

Jawaharlal Nehru

Impressum

Martin und Thomas Barkemeier

REISE KNOW-HOW Indien – der Norden mit Mumbai

erschieden im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79

33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 1994, 1996,
1998, 2000, 2004, 2007, 2010, 2013

**9., neu bearbeitete und komplett aktualisierte
Auflage 2017**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);

Caroline Tiemann (Realisierung)

Inhalt: Günter Pawlak (Layout);

Caroline Tiemann (Realisierung)

Fotonachweis: Martin (mb) und Thomas (tb) Barkemeier,
www.fotolia.de (Autorennachweis jeweils am Bild),

Titelfoto: Thomas Barkemeier

Karten: Bernhard Spachmüller, Catherine Raisin,
Thomas Buri, der Verlag

Lektorat

Caroline Tiemann

PDF-ISBN 978-3-8317-4702-3

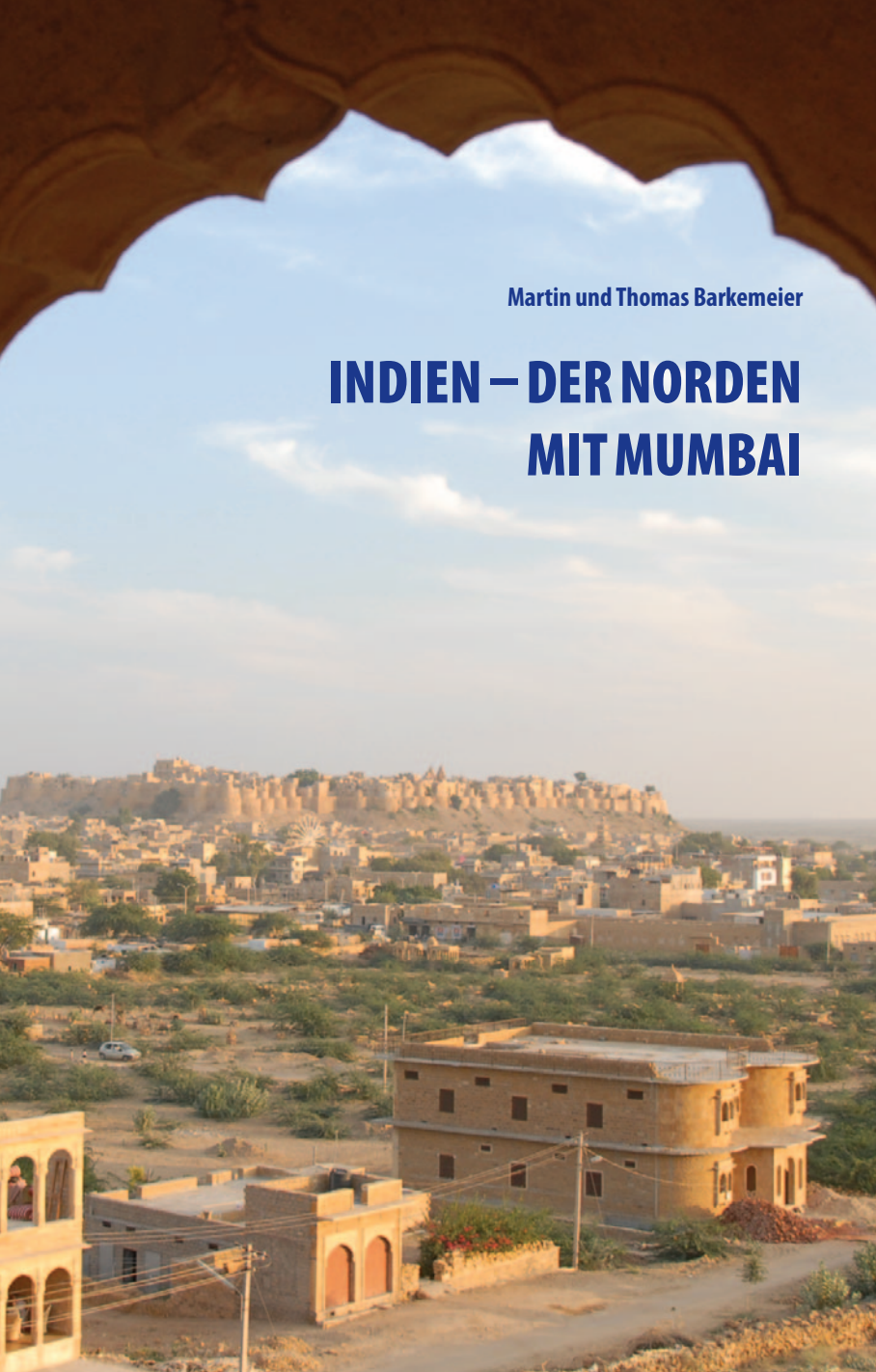
Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über unseren **Büchershop
im Internet: www.reise-know-how.de**

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von
den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt der
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autoren keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind
rein subjektive Einschätzungen der Autoren
und dienen keinesfalls der Bewerbung von
Firmen oder Produkten.



Martin und Thomas Barkemeier

INDIEN – DER NORDEN MIT MUMBAI



Auf der Reise zu Hause www.reise-know-how.de

- ➔ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ➔ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ➔ das komplette Verlagsprogramm
- ➔ aktuelle Erscheinungstermine
- ➔ Newsletter abonnieren



**Bequem einkaufen
im Verlagsshop**



**Oder Freund auf
Facebook werden**

Vorwort

Indien ist im wahrsten Sinne des Wortes ein erstaunliches Land. Es beherbergt mehr als eine Milliarde Menschen, hat 23 offiziell anerkannte Sprachen und sieben verschiedene Religionen. Fast die Hälfte aller als bitterarm eingestuften Menschen der Erde lebt in Indien, gleichzeitig ist es Heimat von mehreren Dollar-Billionären. Indien heißt Kontrast: Internetcafés neben Ochsenkarren, Jeans neben Sarris, Kastengesellschaft neben Spaßgesellschaft, spirituelle Weltabgewandtheit neben religiösem Fanatismus.

Indien ist überwältigend – im Positiven wie im Negativen. Es entzieht sich in seiner Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit jeglicher Pauschalisierung. Kein Land ist in seinen Lebensäußerungen so exzessiv und von einer derart elementaren Sinnlichkeit. Alles ist immer gleichzeitig richtig und falsch – und genau darin liegt seine Stärke.

Allein die territoriale Größe mit einer Ausdehnung von 3.200 km von Nord nach Süd bzw. 3.000 km von West nach Ost macht deutlich, dass Indien ein Land von kontinentalen Ausmaßen ist: Übertragen auf Europa, entspricht dies einer Fläche vom Nordkap bis nach Belgrad und von Brüssel bis Moskau.

Doch selbst bei der hier vorgenommenen Unterteilung in Nord- und Südindien (eigener Band) sind die beiden Landesteile für sich genommen so mannigfaltig wie der Vielvölker-Kontinent Europa. Dies gilt insbesondere für den Norden, der von den Bergen des Himalaya über die Wüsten Rajasthans bis zu den Palmenküsten Gujarats jede nur erdenkliche Landschaftsform aufzuweisen hat. Mindestens ebenso vielfältig ist das Völkergemisch, wobei die Unterschiede zwischen den Punjabis im Norden, den Gujaratis im Westen und den Bengalen im Osten ebenso gravierend sind wie die zwischen Letten, Franzosen, Deutschen und Italienern. Bedenkt man zudem, dass hier 13 eigenständige Sprachen gesprochen werden, wird verständlich, dass man

es im Grunde bei Nordindien mit mehreren Ländern in einem zu tun hat.

So bietet der Norden des Landes für jeden Geschmack etwas. Während Kulturinteressierte auf den Spuren einer Jahrtausende alten Zivilisation wandeln können, bieten sich für Natur- und Wanderfreunde Trekkingrouten ganz unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit an. Tierfreunde können in den über 50 Nationalparks auf Pirsch gehen, Fotofans bietet sich von den farbenfrohen Festen Rajasthans bis zum meistfotografierten Bauwerk der Erde, dem Taj Mahal, eine unbegrenzte Auswahl an Motiven. Die indische Küche zählt zu den abwechslungsreichsten der Erde. Indien ist obendrein eines der preisgünstigsten Reiseländer – eigentlich lässt sich kaum ein faszinierenderes Reiseziel denken.

Dies ist jedoch nur eine Seite der indischen Realität. In keinem anderen Land liegen Schönheiten und Scheußlichkeiten derart nah beieinander. Bezaubernde Landschaften, märchenhafte Paläste und friedvolle Religiosität auf der einen Seite, Dreck, Bettler, Menschenmassen und religiöser Fanatismus andererseits verwirren viele Touristen. Hinzu kom-

men die Reisestrapazen, die der Individualreisende auch heute noch auf sich nehmen muss, trotz unübersehbarer Verbesserungen in der Infrastruktur während der letzten Jahre. Die scheinbar nicht enden wollenden Zug- und Busfahrten, Staub, Lärm und Hitze, eine schwerfällige Bürokratie sowie die Kluft zwischen unermesslichem Reichtum und namenlosem Elend zehren an den Nerven.

Indien ist kein leichtes Reiseland, man muss es sich erarbeiten. Hierzu bedarf es Zeit und Geduld. In jedem Fall zwingt es zur Auseinandersetzung, auch mit sich selbst. Wer sich dieser Herausforderung stellt und so unvoreingenommen wie möglich reist, ohne die sonst übliche Gewohnheit, alles sofort etikettieren und bewerten zu müssen, wird immer wieder in dieses widersprüchliche und lebensvolle „Sehnsuchtsland Indien“ zurückkehren wollen. Begeben wir uns auf die Reise durch ein Land, welches uns fast zu jeder Minute lehrt, dass eine der schönsten Fähigkeiten des Menschen das Staunen ist.

Martin und Thomas Barkemeier



Inhalt

Vorwort	4
Exkursverzeichnis	8
Steckbrief Indien	9
Kartenverzeichnis	10
Hinweise zur Benutzung	11
Die Regionen im Überblick	12
Routenvorschläge	16

1 Delhi

Metropole mit zwei Gesichtern

Orientierung	21
Geschichte	24
Sehenswertes	26
Praktische Tipps	45

2 Rajasthan

Im Reich der Maharajas

Jaipur	80
Bharatpur	101
Alwar	106
Deeg	108
Sariska-Nationalpark	109
Ranthambore-Nationalpark	110
Ajmer	115
Pushkar	120
Kota	129
Bundi	133
Chittorgarh	140
Udaipur	145
Kumbhalgarh	162
Ranakpur	164
Dungarpur	167
Mount Abu	167
Jodhpur	174
Osian	184
Khimsar	185
Jaisalmer	186
Khuri	201
Bikaner	202
Nagaur	207

Shekhawati 208

Charme einer untergegangenen Epoche 208

Jhunjhunu	209
Mandawa	211
Ramgarh	214
Fatehpur	216
Sikar	217
Nawalgarh	218

3 Der Norden 220

18 Punjab und Haryana 223

Im Land der Sikhs 223

Chandigarh	225
Amritsar	233
Pathankot	243

Himachal Pradesh 244

Besuch beim Dalai Lama 244

Dharamsala und McLeod Ganj	245
Kangra	257
Shimla	259

Uttarakhand 268

Die Heimat der Yogis 268

Rishikesh	270
Haridwar	278
Rajaji-Nationalpark	285
Corbett-Nationalpark	286
Nainital	289

4 Uttar Pradesh 294

Die Ganges-Ebene 297

Agra	298
Fatehpur Sikri	319
Lucknow	324
Gorakhpur	333
Kushinagar	334
Sunauli	335

Varanasi	336	Ujjain	486
Sarnath	353	Indore	489
		Mandu	494
		Maheshwar	499
		Omkareshwar	500

5 Der Osten

Bihar

Auf Buddhas Spuren

Patna	
Raxaul	
Nalanda	
Gaya	
Bodhgaya	

Westbengalen

Himalaya in Sicht

Kolkata (Kalkutta)	
Sunderbans-Schutzgebiet	
Siliguri und New Jalpaiguri	
Darjeeling	

Odisha

Am Golf von Bengalen

Bhubaneshwar	
Puri	
Konark	
Chilika-See	

6 Madhya Pradesh 442

Zentralindien

Gwalior	446
Jhansi	448
Orchha	454
Khajuraho	455
Satna	459
Jabalpur und Marble Rocks	468
Pench Tiger Reserve	469
Kanha-Nationalpark	471
Bandhavgarh-Nationalpark	472
Bhopal	474
Sanchi	476
	481

356

359

359

361

367

367

368

371

378

378

378

402

403

407

422

422

424

432

438

440

Ujjain	486
Indore	489
Mandu	494
Maheshwar	499
Omkareshwar	500

7 Gujarat 502

Zu Unrecht im Abseits

Ahmedabad	504
Palitana	507
Insel Diu	519
Veraval und Somnath	521
Sasan-Gir-Nationalpark	528
Junagadh	532
Porbandar	534
Dwarka	538
Rajkot	541
Bhuj	543
Mandvi	546
	554

8 Mumbai 556

Weltmetropole der Träume und Alpträume

Orientierung	559
Geschichte	561
Sehenswertes	562
Praktische Tipps	566
Insel Elephanta	578
	597

UNSER TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autoren: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.

Exkurse

Rajasthan

Rettung in letzter Sekunde –	
Project Tiger	112
Kamelsafaris in die Wüste Thar	198
Havelis – die Paläste der Kaufleute	215

Der Norden

Mit dem Toy Train von Kalka nach Shimla	264
---	-----

Uttar Pradesh

Mythos Taj Mahal – Unbekanntes	
vom bekanntesten Bauwerk der Erde	300
Akbar der Große – der geniale Analphabet	318

Der Osten

Zwischen Hoffen und Bangen –	
Armut in Indien	380

Gujarat

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit –	
Mahatma Gandhis Lehre	
von der Gewaltlosigkeit	540
Exkursionen zu den ethnischen	
Minderheiten des Rann of Kutch	552

Mumbai

Mehrunissas Klagen werden nicht erhört –	
Mumbai vertreibt seine Slumbewohner	564

Dabba Wallahs –	
Essen auf Rädern à la Mumbai	579

Vor der Reise

Ganesha, steh mir bei! – oder	
vom Abenteuer des Gewöhnlichen	616

Praktische Reisetipps A–Z

Die nationale Leidenschaft: Cricket	636
Ruhe mitten im Chaos – Impressionen	
auf einem indischen Bahnhof	658

Land und Leute

Die heilige Kuh – geschlagene Heilige	678
Brahmanen und Unberührbare –	
die Kasten zwischen	
Tradition und Auflösung	682
Korruption: Aufruhr	
gegen die tödliche Krake	694
Vom Schmutzdelkind	
zum hofierten Star –	
Indien auf dem Weg zur Wirtschaftsmacht	700
Mitgiftmord und andere Grausamkeiten –	
Frauen in Indien	706
330.000 Möglichkeiten –	
die indische Götterwelt	712



9 Vor der Reise

Diplomatische Vertretungen	600
Informationsstellen	600
Indien im Internet	601
Ein- und Ausreisebestimmungen	602
Anreise	605
Geldfragen	607
Reisegepäck	611
Gesundheitsvorsorge	613
Versicherungen	615

598

Wirtschaft	698
Tourismus	703
Bevölkerung	704
Sprache	705
Religionen	709
Feste und Feierlichkeiten	724
Architektur	726
Film	730
Literatur	733
Malerei	734
Musik	735
Tanz	737
Traditionelle Kleidung und Schmuck	739

10 Praktische Reisetipps A–Z

Barrierefreies Reisen	620
Einkaufen und Souvenirs	620
Elektrizität	623
Essen und Trinken	623
Fotografieren	631
Frauen unterwegs	632
Homosexuelle	633
Internet	634
Mit Kindern reisen	634
Medizinische Versorgung	635
Nachtleben	635
Öffnungszeiten	637
Post	638
Sicherheit	639
Telefonieren	643
Trekking	645
Unterkunft	645
Verhaltenstipps	650
Verkehrsmittel	653
Zeitungen und Zeitschriften	669
Zeitverschiebung	669

618

12 Anhang

742

Glossar	744
Reise-Gesundheits-Information Indien	750
Literaturtipps	754
Wichtige Bahnverbindungen	756
Wir bitten um Ihre Mithilfe	771
Register	774
Die Autoren	780

11 Land und Leute 670

Geografie	672
Klima und Reisezeit	674
Flora und Fauna	675
Geschichte	680
Staat und Verwaltung	696

Steckbrief Indien

- **Staatsname:** Republik Indien
- **Regierungsform:** Parlamentarische Demokratie
- **Verwaltungsgliederung:** 28 Bundesstaaten
- **Amtssprachen:** Hindi und Englisch
- **Unabhängigkeit:** 15. August 1947
- **Fläche:** 3,29 Mio. km²
- **Bevölkerung:** 1,2 Mrd.
- **Bevölkerungswachstum:** 1,5 %
- **Bevölkerungsdichte:** 382 Einw./km²
- **Alphabetisierungsrate:** 72 %
- **Lebenserwartung:** 70 Jahre
- **Durchschnittsalter:** 25 Jahre
- **Religionen:** 80,5 % Hindus, 13,5 % Muslime, 2,3 % Christen, 2 % Sikhs, 0,8 % Buddhisten, 0,5 % Jains

Karten

Nordindien Umschlag vorn

Nordindien, Blattschnitt

Umschlag hinten

Die Regionen im Überblick 12

Routenvorschläge 16

Übersichtskarten

Rajasthan	76
Norden	222
Uttar Pradesh	296
Osten	358
Madhya Pradesh	444
Gujarat	504

Stadt- und Lagepläne

Agra	306
– Taj Ganj	313
Ahmedabad	512
Ajmer	116
Amritsar	238
Bharatpur	102
Bhopal	477
Bhuj	548
Bikaner	204
Bodhgaya	374
Bhubaneshwar	426
Bundi	137
Chandigarh	226
Chittorgarh	143
Darjeeling	410
– Zentrum	414
Delhi	22
– Connaught Place	48
– New Delhi	38
– Old Delhi	30
– Pahar Ganj	54
– Qutb Minar	42
Dharamsala	246
Diu	523
Diu-Stadt	526
Fatehpur Sikri	322

Gaya	369
Gwalior	449
Haridwar	282
Indore	490
Jaipur	84
Jaisalmer	188
– Fort	194
Jhunjhunu	210
Jodhpur	178
Junagadh	536
Kolkata (Kalkutta)	384
– BBD Bagh	388
– Chowringhee	396
Khajuraho	464
Kota	130
Lucknow	328
Mandu Fort	495
McLeod Ganj	252
Mount Abu	171
Mumbai, Großraum	558
– Zentrum	567
– Marine Drive, Churchgate und Fort	572
– Colaba	571
Nainital	292
Patna	364
Puri	432
Pushkar	124
Rajkot	544
Rishikesh	272
Sarnath	354
Shimla	262
Siliguri	404
Udaipur	148
– Altstadt	154
Ujjain	486
Varanasi	341
– Altstadt	346

Hinweise zur Benutzung

Bahnverbindungen

Zusätzlich zu den Hinweisen zu Verkehrsverbindungen in den jeweiligen Ortsbeschreibungen findet sich eine detaillierte **Auflistung wichtiger Bahnverbindungen** im Anhang.

Preise

Mehr noch als bei anderen Ländern steht ein Reiseführer Indien in der Gefahr, dass die genannten Preise im Moment der Drucklegung schon wieder überholt sind. Unglücklicherweise gilt dies besonders für den Tourisbereich. Vor allem im Hotelwesen, aber auch bei öffentlichen Verkehrsmitteln ist in den nächsten Jahren mit saftigen Aufschlägen zu rechnen. Obwohl die meisten der hier genannten Preise auf dem Stand vom Sommer 2016 beruhen, liegt man sicher nicht falsch, wenn man ein paar Prozente hinzurechnet. Eintrittspreise werden nur dann aufgeführt, wenn sie mindestens 10 Rs betragen.

Abkürzungen

AC	Air Condition (Klimatisierung)
ATM	Automatic Teller Machine (Geldautomat)
Av.	Avenue
Bldg.	Building
del.	Deluxe-Bus
Exp.	Expresszug/-bus
GPO	General Post Office (Hauptpost)
ISD/STD	Telefonamt
ITDC	ind. Tourismusorganisation
ord.	Ordinary (einfacher) Bus
Rd.	Road (Straße)
Rs	Rupies
St.	Street (Straße)

Preiskategorien der Unterkünfte

Die in diesem Buch beschriebenen Unterkünfte sind in folgende Preiskategorien unterteilt. Die Preise gelten jeweils für ein Doppelzimmer:

- ① bis 1.000 Rs
- ② 1.000–2.000 Rs
- ③ 2.000–5.000 Rs
- ④ 5.000–10.000 Rs
- ⑤ über 10.000 Rs

Indische Begriffe und Schreibweisen

Es ist verwirrend: Selbst in Indien gibt es **verschiedene Schreibweisen** für einen Ortsnamen, entweder mehr oder weniger korrekt der offiziellen Transkription oder der englischen Schreibweise folgend. Im Deutschen wiederum wird beispielsweise der *Maharadscha* immer häufiger in der englischen Weise geschrieben: *Maharaja*. Daher wird in diesem Buch die linguistisch korrekte Transkription für Begriffe aus dem Hindi übernommen. Nur gelegentlich, vor allem bei Namen und bei bekannten Begriffen, wird die englische Schreibweise benutzt.

Häufig benutzte indische Begriffe sind in einem **Glossar** im Anhang des Buches erklärt, **geografische Begriffe** stehen in einem Kasten im Kapitel „Land und Leute: Geografie“.

Ladakh und Kashmir

Das einstige Himalaya-Königreich Ladakh im äußersten Norden des Landes gehört zwar politisch zu Indien, ansonsten hat es jedoch kaum etwas mit dem Mutterland gemeinsam. In diesem Buch wird das Gebiet nicht behandelt. Im REISE KNOW-HOW Verlag ist jedoch ein Reiseführer unter dem Titel „Ladakh & Zaskar“ von *Jutta Mattausch* erschienen, in dem auch die Trekkingmöglichkeiten in Ladakh eingehend beschrieben werden.



1 Delhi | S. 18

Lange Zeit als grau und langweilig verschrien, hat sich die Hauptstadt Indiens in den letzten Jahren mächtig ins Zeug gelegt. Neben den beeindruckenden Monumenten der britischen Kolonialherrschaft wie dem Raj Ghat und dem Rashtrapati Bhawan sowie großarti-

gen Bauwerken der islamischen Herrschaft wie dem Roten Fort und Humayuns Grab repräsentiert Dilli, wie es inzwischen offiziell heißt, mit seinen glitzernden Hochhäusern, riesigen Shopping Malls und innovativen Restaurants das moderne, junge, in die Zukunft strebende Indien.



2 Rajasthan | S. 74

Wie keine andere Region verkörpert Rajasthan das Image des romantischen Indiens. Kamelle vor der Silhouette der untergehenden Sonne, uralte Karawanenstädte, Frauen mit brokatüberzogenen Saris und Männer mit bunten Turbanen sind alltägliche Bilder im zu

großen Teilen von der Wüste Thar eingenommen nordwestlichen Bundesstaat. Unumstrittener Star dieses „Lawrence-von-Arabien-Klischees“ ist die abgelegene Wüstenstadt Jaisalmer (S. 186), die einer mittelalterlichen Filmkulisse entsprungen zu sein scheint. Mit seiner orientalischen Altstadt, grandiosen Palästen sowie Elefanten, die gemächlich entlang der quirligen Basare wandeln, ist die Hauptstadt Jaipur (S. 80) der sehenswerte Dreh- und Angelpunkt einer Reise durch Rajasthan. Die gewaltige Trutzburg Chittorgarh (S. 140), die gut erhaltene rajputische Fürstenstadt Bundi (S. 133) und Ranakpur (S. 164) mit seinem bezaubernd schönen Jain-Tempel sind ebenso beeindruckend. Die Region verfügt mit den drei Nationalparks Keoladeo, Sariska und Ranthambore (S. 104, 109, 110) und dem von geradezu lieblichen Landschaften geprägten Süden auch über hochrangige Naturschönheiten. Diese das Auge und die Seele ansprechende Sinnlichkeit findet ihren Höhepunkt in Udaipur (S. 145), für viele die romantischste Stadt ganz Indiens. Weitere Highlights sind der hinduistische Pilgerort Pushkar (S. 120) und das Shekhawati (S. 208). In dieser Wüstenrandzone mit ihren imposanten Palästen, über und über verziert mit einzigartigen Wandmalereien, ist der Charme einer untergegangenen Epoche noch quicklebendig. Rajasthan ist heute zu Recht der mit Abstand meistbesuchte Bundesstaat Indiens.

3 Der Norden | S. 220

Je weiter man sich von Delhi nach Norden begeben, desto näher kommt man dem Himalaya. Zunächst geht die Reise durch die „Kornkammer Indiens“, die flachen, vom Getreideanbau geprägten Bundesstaaten Punjab und Haryana. Während Chandigarh (S. 225), die Hauptstadt Haryanas, mit ihrer futuristischen Architektur einen Besuch lohnt, gehört der Goldene Tempel von Amritsar (S. 233), das Mekka der Sikhs, zu einem der beeindruckendsten Sakralbauten Indiens. Himachal Pradesh, der kleine Gebirgsstaat im Norden, ruft mit seiner

frischen Bergluft und von Blumen überzogenen Tälern Erinnerungen an die Schweiz wach. Der mit Abstand bekannteste Ort ist das jedes Jahr von Tausenden von Touristen besuchte Dharamsala (S. 245), wegen der hier ansässigen Tibeter häufig als „Little Tibet“ bezeichnet. Seit seiner Flucht Ende der 1950er Jahre ist der Ort Sitz des Dalai Lama. Mit dem Corbett-Nationalpark (S. 286) und Rishikesh (S. 270) finden sich zwei sehr lohnenswerte Ziele in Uttarakhand, dem an Nepal angrenzenden Bundesstaat im Himalaya-Vorgebirge. Seit die Beatles Rishikesh in den 1960er Jahren als Ort der Erleuchtung besuchten, folgen ihnen westliche Touristen in die „Yoga Capital of the World“. Wer spirituelle Atmosphäre weit originärer erleben möchte, sollte sich ins nahe Haridwar begeben (S. 278).

4 Uttar Pradesh | S. 294

Mit seinen 215 Mio. Einwohnern gehört Uttar Pradesh, wäre es ein unabhängiger Staat, zu den bevölkerungsreichsten Ländern der Erde. Den größten Teil nehmen die fruchtbaren Flussebenen des Ganges ein, die seit alters her bedeutende Siedlungsräume bildeten. Alle großen Epochen und Herrscher haben hier ihre architektonischen Spuren hinterlassen. Besonders beeindruckend ist die ewige Stadt Varanasi (S. 336), in der sich die Gläubigen durch ein Bad im Ganges die Reinwaschung ihrer Sünden erhoffen. Kein Indienreisender sollte sich einen Besuch dieses „magischen Ortes“ entgehen lassen. Das nicht weit entfernte Sarnath (S. 353), in dem Buddha die erste öffentliche Predigt nach seiner Erleuchtung hielt, ist Ziel von Buddhisten aus aller Welt. Schließlich ist das großartigste Monument der muslimischen Eroberer, das Taj Mahal in Agra (S. 298), eines der eindrucksvollsten Bauwerke weltweit.

5 Der Osten | S. 356

Allein schon wegen ihrer geografischen Entfernung zu den touristischen Hochburgen des Landes gehören die östlichen Teile Indiens nicht zu den meistbesuchten Regionen. Doch wer genug Zeit hat, findet in den Bundesstaaten Bihar, Westbengalen und Odisha außergewöhnliche Orte, welche die langen Reisewege lohnen. Im wirtschaftlich nach wie vor unterentwickelten Bihar wandelt man auf den Spuren Buddhas. Hier verbrachte der Religionsstifter einen Großteil seines Lebens. Bodhgaya (S. 371), wo er nach siebentägiger Meditation unter einem Bodhi-Baum die Erleuchtung erlangte, ist jedes Jahr Ziel Tausender buddhistischer Pilger aus der ganzen Welt. Westbengalen gehört zu den ältesten und bis heute am dichtesten besiedelten Regionen des Subkontinents. Am augenfälligsten äußert sich dieser Zivilisationsdruck in der Hauptstadt Kolkata (S. 378), die auf den ersten Blick alle Negativbilder Indiens auf sich zu vereinen scheint. Gleichzeitig finden sich hier jedoch einige der beeindruckendsten Kolonialbauten der britischen Vergangenheit und wohl kaum eine andere indische Stadt strahlt eine derartige Lebensfreude aus. Mit seiner idyllischen Bergwelt, klarer Luft und einer äußerst friedvollen Atmosphäre bietet das 600 km nördlich gelegene Darjeeling (S. 407) ein ideales Kontrastprogramm dazu. Hauptattraktion des sich südlich von Westbengalen erstreckenden Bundesstaates Odisha sind die Tempelanlagen von Bhubaneswar (S. 424), die kilometerlangen Strände von Puri (S. 432) und der Sonnentempel von Konark (S. 438). Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich Exkursionen von diesen Orten aus zu Odishas Adivasi-Stämmen, der zurückgezogen lebenden Urbevölkerung.

6 Madhya Pradesh | S. 442

Der Bundesstaat Madhya Pradesh mit seiner in Teilen recht zerklüfteten Landschaft ist das geografische Kernland Indiens. Seine flächen-

mäßige Ausdehnung bringt es mit sich, dass die einzelnen Sehenswürdigkeiten oftmals weit auseinander und zudem in abgelegenen Regionen liegen. Hier ist neben den herrlichen Tempelanlagen des kleinen Dorfes Khajuraho (S. 459) im Norden und dem Kanha-Nationalpark (S. 472) im Südosten vor allem die spektakulär auf einem aus der Ebene aufragenden Tafelberg gelegene Festungsstadt Mandu (S. 494) im Südwesten von Madhya Pradesh zu nennen. Besondere Tipps für Individualreisende sind die nicht weit entfernten Pilgerorte Maheshwar und Omkareshwar (S. 499, 500). Weit weniger aufwendig, weil nur knapp eineinhalb Zugstunden südlich von Agra gelegen, ist der Besuch der imposanten Festungsanlage von Gwalior (S. 448). Die archäologischen Ausgrabungsstätten von Sanchi (S. 481) in der Nähe der Bundeshauptstadt Bhopal (S. 476) gehören zu den schönsten buddhistischen Stätten der Erde.

7 Gujarat | S. 502

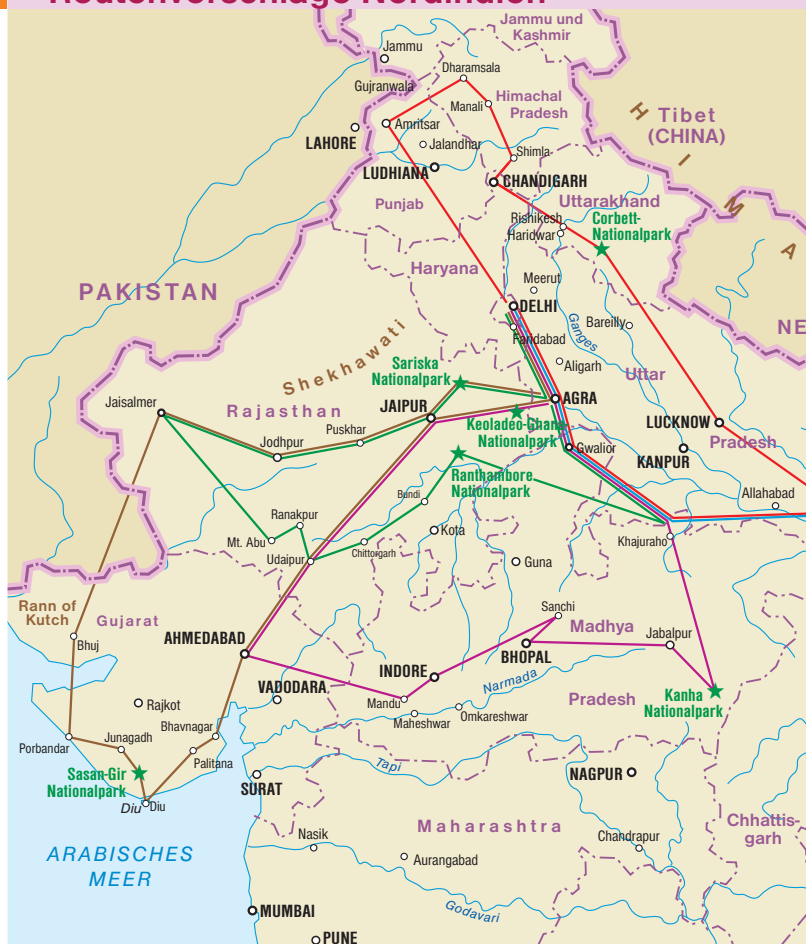
Will man abseits der Touristenpfade ein faszinierendes Stück Indien erleben, ist Gujarat ein echter Tipp. Während das östliche Kernland mit dem Ballungsgebiet Ahmedabad (S. 507) vom rasanten wirtschaftlichen Boom der letzten Jahre geprägt ist, entfaltet sich die ethnische und kulturelle Besonderheit des Bundesstaates, je weiter man in Richtung Westen fährt. Hier spannt sich der Bogen von der südeuropäischen Ambiente ausstrahlenden, ehemaligen portugiesischen Kolonie Diu (S. 521) mit ihren schönen Palmenstränden über den Sasan-Gir-Nationalpark (S. 532), das letzte Rückzugsgebiet des asiatischen Löwen, bis zur romantischen Wüstenstadt Bhuj (S. 546). Hinzu kommt, dass Gujarat die Heimat der Jains ist. Nirgendwo sonst in Indien findet sich eine derartige Konzentration an heiligen Stätten dieser Religionsgemeinschaft. Schließlich ist der sehr karge, im äußersten Westen gelegene Rann of Kutch (S. 552) die Heimat einer Vielzahl vornehmlich von der Viehzucht lebender

Ethnien, die für ihr hochwertiges Kunsthandwerk Weltruhm genießen.

8 Mumbai | S. 556

Mumbai ist eine der faszinierendsten Metropolen der Erde. Laut, hektisch, bitterarm und zugleich märchenhaft reich, dreckig, geldbesessen und tief religiös, modern und archaisch, mitreißend und abstoßend – die ganze Widersprüchlichkeit des Indischen Subkontinents spiegelt sich in dieser größten und wirtschaftlich bedeutendsten Stadt des Landes. Beim Wandern entlang der Uferpromenade Marine Drive und der stets menschenüberfüllten Straßen, vorbei an so beeindruckenden Zeugen der kolonialen Vergangenheit wie dem Gateway of India, dem Taj Mahal Hotel oder dem Hauptbahnhof Victoria Terminus, spürt man hautnah den Puls der „Maximum City“.

Routenvorschläge Nordindien



Routenvorschläge

Indien ist nicht nur ein Land mit kontinentalen Ausmaßen, sondern auch derart reich an kulturellen und landschaftlichen Höhepunkten, dass sich der Reisende immer wieder vor die Qual der Wahl gestellt sieht. Einerseits

möchte man so viel wie möglich sehen, andererseits aber nicht durch das Land hetzen und reinen „Abhak-Tourismus“ betreiben. Letztlich ist dieses Problem nicht zu lösen, es sei denn, man hat mehrere Monate Zeit oder entschließt sich, das Land häufiger zu besuchen. Am sinnvollsten ist es, sich auf eine Region zu konzentrieren, um diese in einer Art **Baukastensystem** mit weiteren Gebieten zu kombi-



- Tour 1** – von Delhi über Agra nach Rajasthan
- Tour 2** – von Delhi nach Norden
- Tour 3** – von Delhi über Agra nach Osten
- Tour 4** – von Delhi über Agra nach Zentralindien
- Tour 5** – von Delhi über Agra nach Gujarat



diens Straßen ist schon viel. Das gleiche gilt für die Bahn, abgesehen von den modernen Zügen wie etwa dem Shatabdi-Express. Dementsprechend viel Zeit sollte man einplanen.

Außer Tour 2 ist keine der angegebenen Reiserouten in weniger als einem Monat zu schaffen. Doch wer mit der in Indien stets hilfreichen Reisephilosophie „Man reist doch nicht, um anzukommen“ unterwegs ist, dem kann all dies eigentlich nichts anhaben.

Tour 1 – von Delhi über Agra nach Rajasthan

Delhi – Agra – Sariska-Nationalpark – Jaipur – Puskhar – Jodhpur – Jaisalmer – Mt. Abu – Ranakpur – Udaipur – Chittorgarh – Bundi – Ranthambore-Nationalpark (– Khajuraho: Anschluss an Tour 3 und 4)

Tour 2 – von Delhi nach Norden

Delhi – Amritsar – Dharamsala – Manali – Shimla – Chandigarh – Corbett-Nationalpark – Lucknow (– Varanasi: Anschluss an Tour 3)

Tour 3: von Delhi über Agra nach Osten

Delhi – Agra – Gwalior – Khajuraho – Varanasi – Patna – Bodhgaya – Darjeeling – (Sikkim) – Kalkutta – Bhuvaneshwar – Puri

Tour 4 – von Delhi über Agra nach Zentralindien (Madhya Pradesh):

Delhi – Agra – Gwalior – Bhopal – Khajuraho – Kanha-Nationalpark – Jabalpur – Bhopal – Sanchi – Indore – Mandu (– Ahmedabad: Anschluss an Tour 5)

Tour 5 – von Delhi über Agra nach Gujarat

Delhi – Agra – Jaipur – Udaipur – Ahmedabad – Bhavnagar – Palitana – Diu – Sasan-Gir-Nationalpark – Junagadh – Porbandar – Dwarka – Bhuj (– Jaisalmer: Anschluss an Tour 1)

nieren. Genau dies versuchen die fünf hier vorgeschlagenen Reiserouten.

Da für fast alle Indientouristen der Besuch des **Taj Mahal** ein „Muss“ darstellt, ist Agra außer bei Tour 2 in allen Routen integriert. Bei der Reiseplanung sollte man bedenken, dass Individualreisen in Indien eine zeitraubende Angelegenheit sind. Eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 km/h auf In-



Überblick | 20

Geschichte | 24

Orientierung | 21

Praktische Tipps | 45

Sehenswertes | 26



1 Delhi

Die zweitgrößte Stadt Indiens besteht im Grunde genommen aus zwei Städten: der alten Mogul-Hauptstadt Old Delhi und dem von den Briten angelegten New Delhi. So vereint die Metropole in ihrem Kern zwei völlig unterschiedliche Welten und zieht ihren Reiz aus dem Kontrast: „the best of both worlds“.



METROPOLE MIT ZWEI GESICHTERN

Delhi, Neu-Delhi, Alt-Delhi oder vielleicht sogar Dilli? Dass Namen mehr als nur Schall und Rauch sind, verdeutlicht Indiens Hauptstadt beispielhaft. Der Oberbegriff Delhi umfasst die gesamte Metropole mit ihren etwa 23 Millionen Einwohnern. Politisch und historisch korrekt heißt die nach Mumbai zweitgrößte Stadt des Landes seit ein paar Jahren wieder Dilli (s.u.: „Geschichte“). Um was für eine Stadt handelt es sich aber dabei? Um dies beurteilen zu können, kommt es entscheidend darauf an, in welchem Teil der Metropole man sich aufhält.

- ➔ **Rotes Fort** – die gewaltige Sandsteinfestung der Moguln am Ufer des Yamuna | 26
- ➔ **Jamia Masjid** – die größte Moschee Indiens mit ihren 40 Meter hohen Minaretten | 28
- ➔ **Humayun-Mausoleum** – Prototyp der Mogul-Mausoleen und schönsten Bauwerk der frühen Mogul-Epoche | 34
- ➔ **Nizamuddin** – originär islamischer Stadtteil mit Grabstätten historischer Persönlichkeiten | 37

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps erkennt man an der gelben Hinterlegung.

Die alte und die neue Stadt

Wie kaum eine andere Stadt setzt sich Delhi aus zwei gänzlich unterschiedlichen Stadtteilen zusammen. Da ist einmal **Old Delhi**, angelegt und geprägt von den Moguln, denen es vom 12. bis zum 18. Jh. als Hauptstadt diente und die hier mit dem Roten Fort und der Jamia Masjid zwei imposante architektonische Beispiele ihrer imperialen Macht hinterließen. Mit seinen engen, verwinkelten Altstadtgassen voller kleiner Geschäfte, seinen Märkten und Menschenmassen ist Old Delhi eine typisch indisch anmutende Stadt.

Einen krassen Gegensatz hierzu bildet **New Delhi**, das von den Briten mit der 1911 erfolgten Verlegung der Hauptstadt Britisch Indiens von Kalkutta nach Delhi am Reißbrett konzipierte wurde. Mit seinen weitläufigen Alleen, großzügigen Parkanlagen und modernen Verwaltungsgebäuden wirkt es äußerst großzügig, sachlich und nüchtern.

Dieser Kontrast macht auch den Reiz der Stadt gerade für diejenigen Besucher aus, die zum ersten Mal nach Indien kommen. Man gewinnt einen Einblick in das vom prallen Leben scheinbar berstende Old Delhi, kann sich jedoch danach wieder in die Ruhe und Überschaubarkeit New Delhis zurückziehen.

In dieser hochinteressanten Mischung aus alt und neu, aus islamischen und europäischen Einflüssen liegt einer der Hauptanziehungspunkte Delhis. Gleichzeitig ist es mit seinen immer mehr das Stadtbild bestimmenden Hochhäusern, den modernen Einkaufszentren, einer U-Bahn und den immer größeren Ausmaße annehmenden Verkehrsstaun ein Spiegelbild des modernen Indiens. Lange als grau und langweilig verschrien, hat sich Delhi in den letzten Jahren mächtig ins Zeug gelegt. Die Stadt hat sich herausgeputzt und kommt schick und modern daher.

So ergibt sich unter dem Motto „The best of both worlds“ die Möglichkeit einer allmählichen Annäherung an den indischen Alltag. Besonders günstig ist es, an einem Samstag in Delhi anzukommen, um am Sonntag, dem einzigen Tag der Woche, an dem die Blech-

lawine weniger das Stadtbild bestimmt, an einer der vom Tourist Office durchgeführten Stadtrundfahrten teilzunehmen. Der Montag bietet sich an, um die gerade in Delhi besonders zügig und effizient zu erledigenden Dinge wie Zugticketerwerb oder Taxianmietung, Sim-Kartenkauf und Geldwechsel zu erledigen. Falls genügend Zeit bleibt, sollte man die hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten nutzen, da die Auswahl hier so vielfältig wie in keiner anderen Stadt Indiens ist. So lässt sich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Es muss angesprochen werden: Trotz vieler Maßnahmen wie der Umstellung aller staatlichen Busse, Taxis und Motorrikshas auf Gasbetrieb, Bau eines breit gefächerten Metro-Netzes und neuerdings auch temporären Fahrverboten zu Spitzenzeiten des Smogs verschlimmert sich die **Luftverschmutzung** in Indiens Hauptstadt von Jahr zu Jahr. Da beim Bevölkerungszuwachs kein Ende abzusehen ist, wird sich dieser Zustand in nächster Zeit kaum zum Positiven verändern. Dementsprechend muss man sich damit abfinden oder, wie viele Touristen inzwischen, den Aufenthalt möglichst kurz halten.

Orientierung

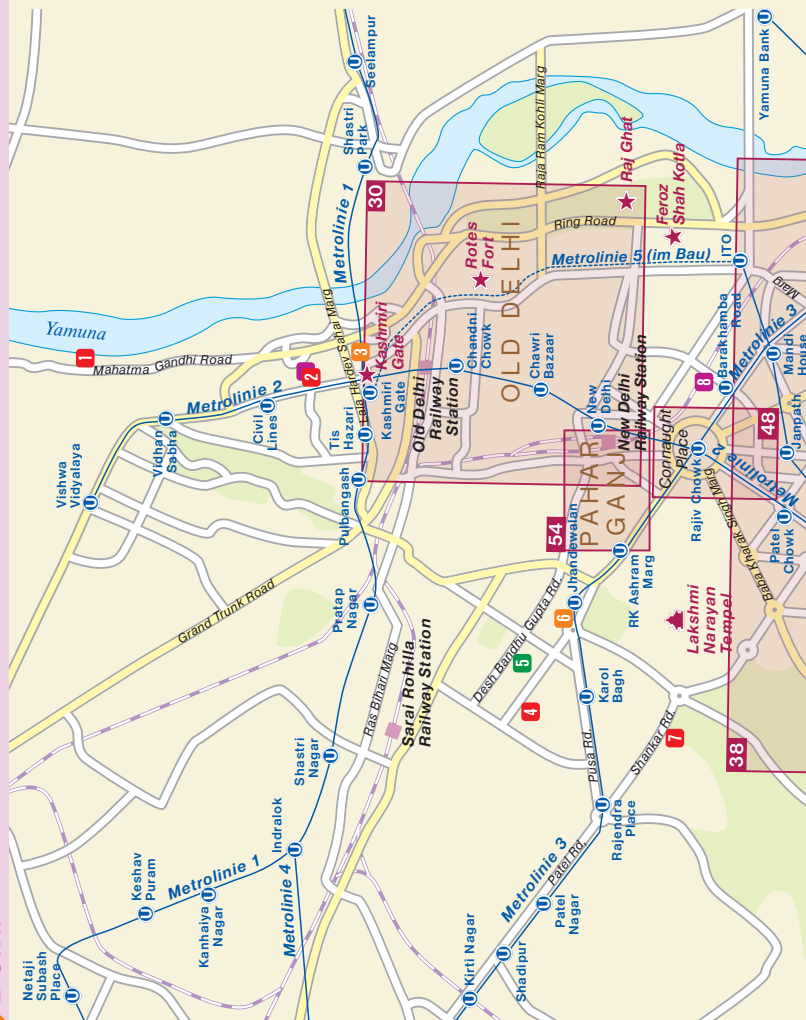
Trotz seiner enormen Ausdehnung ist Delhi eine recht übersichtliche Stadt. Signifikant ist die Unterteilung in das typisch indische **Old Delhi** und das weiträumige, eher europäisch anmutende **New Delhi**. Die Straßen **Desh Bandhu Gupta** und **Jawaharlal Nehru Marg**, gleich nördlich des **Bahnhofs** von New Delhi, markieren die Grenze zwischen den beiden Stadtteilen. Das **Rote Fort** und die **Jamia Masjid** mit der alten Prachtstraße **Chandni Chowk** bilden die Wahrzeichen von Old Delhi, welches im Kern mit der von **Shah Jahan** im 17. Jh. erbauten siebten Hauptstadt übereinstimmt. **Pahar Ganj**, ein besonders bei Individualtouristen beliebtes Basar-Viertel mit

unzähligen Hotels, welches sich westlich an die New Delhi Railway Station anschließt, bildet eine Art Puffer zwischen New und Old Delhi.

Dreh- und Angelpunkt von New Delhi ist der vor einigen Jahren in **Rajiv Chowk** umbenannte, kreisrunde **Connaught Place**, von dem acht Ausfallstraßen in alle Himmelsrichtungen abzweigen. Der nach Süden abzweigende **Janpath**, die bekannteste Verbindungsstraße, führt in das Anfang dieses Jahrhunderts von den Briten angelegte Regierungsviertel. **Rajpath**, eine breite, von weitläufigen Grünanlagen gesäumte Prachtstraße, verbindet den auf einem Hügel erbauten **Präsidentenpalast Rashtrapati Bhawan** mit dem All India War Memorial oder **India Gate**, wie es üblicherweise genannt wird, einer Art Arc de Triomphe von Delhi. Verglichen mit dem ebenso quirligen wie chaotischen Old Delhi wirkt dieser Bereich wie eine gepflegte Gartenstadt. Dies gilt insbesondere für die sich südlich an das Regierungsviertel anschließenden feinen Wohngegenden wie **Lodi Colony**, **Defense Colony** und **Haus Khas**. Hier befindet sich auch eine Reihe von exquisiten Hotels, Restaurants und Geschäften.

Westlich davon liegt das elegante **Diplomatenviertel Chanakyapuri**, wo die meisten Botschaften angesiedelt sind. Noch einmal 10 km weiter südwestlich befindet sich der **Indira-Gandhi-Flughafen** (vom Connaught Place zum Flughafen sind es 15 km).

Südwestlich Delhis in dem ehemaligen Dorf **Gurgaon** und damit eigentlich schon außerhalb der Stadtgrenzen in Haryana ist in atemberaubender Geschwindigkeit eine **neue Stadt** aus Stahl, Glas und Beton mit 2,3 Mio. Einwohnern entstanden, deren Hochhäuser ein neues Wirtschafts- und Finanzzentrum vor den Toren der Stadt bilden. Hier haben inzwischen fast alle **Fluggesellschaften** ihre Büros.



■ Unterkunft

- 1 Tibetan Colony (Wonghen House, Peace House, Lhasa House, White House)
- 2 The Maidens
- 4 Bajaj Indian Home Stay
- 7 Master G.H.
- 9 Shanti Home
- 11 ITC Maurya
- 21 Zenith Inn
- 23 Chhoti Haveli

■ Essen und Trinken

- 11 Bukhara Rest.
- 17 Gourmet Gallery, Tasveer, Whispering Bamboo
- 19 Geoffrey's
- 20 Gunpowder, Kunzum Travel
- 24 Café Olive



Geschichte

Etwas salopp formuliert, könnte man sagen, dass Delhi gar nicht anders konnte, als zur bedeutendsten Stadt des indischen Subkontinents aufzusteigen. Die seit Anfang des 10. Jh. vom Norden her einfallenden islamischen Eroberer aus Zentralasien mussten zwangsläufig durch dieses schmale Nadelöhr zwischen der Wüste Thar im Südwesten und den Himalayaketten im Nordosten, um in die fruchtbare Ebene des Ganges und Yamuna, die unmittelbar südlich von Delhi beginnt, zu gelangen. Aus dieser quasi naturbedingten **Schlüsselposition** leitet sich auch ihr ursprünglicher **Name Dilli** (Schwelle) ab. Hatte man diese Stadt erobert, war man gleichzeitig Herr über die strategische Schlüsselstellung des Landes und hatte damit den entscheidenden Grundstein seiner Macht gesetzt. Da ist es nur geschichtlich korrekt, wenn die Stadt im Zeichen ihrer linguistischen Entkolonialisierung seit ein paar Jahren wieder offiziell ihren alten Namen trägt.

Obwohl sie als Indraprastha bereits im „Mahabharata“ erwähnt wurde, erlangte die Stadt erst mit der Eroberung durch den afghanischen Feldherrn *Mohammed-e-Ghur* (1150–1206 n. Chr.), der hier seine neue **Hauptstadt** errichtete, wirkliche historische Bedeutung. Auffälligstes Zeugnis dieser Epoche ist die 13 km südlich der heutigen Stadt gelegene Siegestsäule Qutb Minar, die der erste Sultan Delhis errichten ließ. Dies war jedoch nur die erste von insgesamt sechs weiteren Hauptstädten, die die islamischen Herrscher während der folgenden sieben Jahrhunderte im Großraum Delhi errichteten.

Allah-ud-Dhin, dritter Herrscher der Khalji-Dynastie und Sultan Delhis von 1296 bis 1321, gründete mit **Sirri** die zweite Hauptstadt. Die ersten drei Herrscher aus der darauffolgenden Thuglaq-Dynastie, einem ursprünglich aus der Türkei stammenden Volk, errichteten zwischen 1321 und 1388 mit **Thuglaqabad**, **Jahanpanah** und **Firuzabad** die

Hauptstädte drei bis fünf. Es vergingen weitere 200 Jahre, bis der afghanische Feldherr *Sher Shah* (1540–45), der den zweiten Großmogul *Humayun* besiegt hatte, mit **Purana Qila** die sechste Hauptstadt innerhalb der Grenzen Delhis errichten ließ. 1638 legte *Akbars* Enkel *Shah Jahan* mit dem Bau des Roten Forts und der zwölf Jahre später errichteten Jamia Masjid, der größten Moschee Indiens, den Grundstein für **Shahjahanbad**, die siebte Hauptstadt, deren Grenzen mit denen des heutigen Old Delhi übereinstimmen. Da er jedoch von seinem Sohn *Aurangzeb* 1658 abgesetzt und gefangengenommen wurde, konnte er seinen ursprünglichen Plan, die Hauptstadt von Agra nach Delhi zu verlegen, letztlich nicht verwirklichen.

Nach dem fehlgeschlagenen Versuch Aurangzebs, die Grenzen des Reiches auch auf Südindien zu erweitern, verfiel die Macht der Moguln zunehmend. Das hierdurch entstandene **Machtvakuum** nutzten wiederum beutehungrige Feldherren aus dem Norden, um die Schatzkammer Delhi zu plündern. So entführte der Perser *Nadir Shah*, nachdem er die Stadt 1739 erstürmt hatte, den unermesslich wertvollen Pfauenthron aus dem Roten Fort. Sein Nachfolger *Ahmed Shah Durani* überfiel die ehemalige Mogul-Hauptstadt sogar dreimal innerhalb weniger Jahrzehnte.

Nach einem kurzen Intermezzo durch die Marathen schlangen sich schließlich die **britischen Kolonialherren** 1803 als die neuen Statthalter Delhis auf. Vom 11. Mai bis 17. Dezember 1857 war Delhi dann ein letztes Mal Mittelpunkt blutiger Machtkämpfe, als die Stadt von meuternden indischen Soldaten während der ersten Unabhängigkeitsschlacht in ihre Gewalt gebracht wurde. Nach erheblichen Verlusten auf beiden Seiten konnten die Briten noch einmal die Oberhand behalten.

1911, nachdem sie die Hauptstadt Britisch Indiens von Kalkutta nach Delhi verlegt hatten, begannen sie damit, **New Delhi**, die achte und vorläufig letzte Hauptstadt, innerhalb weniger Jahre aus dem Boden zu stampfen. Dabei gehört es zu den vielen ironischen Kapiteln der Weltgeschichte, dass sie gerade zu ei-

nem Zeitpunkt mit dem Bau der Stadt begannen, als Gandhis Bewegung der Nichtzusammenarbeit die Grundlagen ihres Imperiums zunehmend in Frage stellte.

Unmittelbar nach Erlangung der **Unabhängigkeit** stand zur Debatte, ob die Hauptstadt der Republik nicht an einen anderen, zentraler gelegenen Ort verlegt werden sollte. Delhi liegt nur 350 km von der pakistanischen Grenze entfernt, und die enormen Spannungen zwischen diesen beiden Erzfeinden, die sich später in zwei Kriegen entluden, ließen diese geografische Nähe äußerst problematisch erscheinen. Außerdem benötigte das indische Punjab eine neue Hauptstadt, da dessen frühere Hauptstadt Lahore nach der Teilung des indischen Subkontinents nun zu Pakistan gehörte. So hätte es sich angeboten, das von den Flüchtlingen aus Westpunjab überschwemmte Delhi zur neuen Landeshaupt-

stadt des Punjab zu erklären. Letztlich ließ man jedoch wegen der zu erwartenden Kosten und aus Traditionsgründen von den Plänen ab und stampfte stattdessen die postmoderne Retortenstadt Chandigarh als neue Hauptstadt des Punjab aus dem Boden. Die meisten der Flüchtlinge blieben jedoch in Delhi und gelten bis heute als die führenden Geschäftsleute der Hauptstadt.

☑ Modernes Delhi: Connaught Place

004ra mb



Sehenswertes

Rotes Fort

„Wenn es ein Paradies gibt, ist es hier, ist es hier, ist es hier.“ Diesen Spruch ließ *Shah Jahan* in der Mitte des von ihm erbauten und 1648 nach neunjähriger Bauzeit fertig gestellten **Lal Qila** oder Roten Forts anbringen. Zweifellos gehört diese gewaltige **Festungsanlage** aus rotem Sandstein am östlichen Ufer des Yamuna zu den Prunkstücken des Mogul-Reiches.

Vom unvorstellbaren Reichtum und märchenhaften Glanz, den die Gebäude einmal ausstrahlten, ist heute jedoch nur wenig erhalten geblieben. Bei den wiederholten Beutezügen nach dem Tod des letzten Großmogul *Aurangzeb* 1707 wurde alles mitgenommen, was nicht niet- und nagelfest war. Die mangelhafte Instandhaltung seitens der indischen Behörden ist ein weiterer Grund für den reichlich verblichenen Glanz vergangener Tage. So verlassen die meisten der täglich über 10.000 Besucher dieses meistbesuchte Bauwerk Delhis weit weniger euphorisch, als sie es beim Einblick der von außen imposanten Anlage betreten hatten.

Obwohl das Fort mit einer Breite von 360 m und einer Länge von 1,2 km weitaus größer ist als jenes in Agra, wirkt es mit seiner riesigen, fast 2,5 km langen, von geschwungenen Zinnen und Türmen umlaufenden Festungsmauer wegen seiner flachen Lage eher zierlich und elegant. Dieser Eindruck bestätigt sich im Inneren, wurde das Rote Fort doch von Shah Jahan großzügig und wie aus einem Guss geschaffen, während sein Äquivalent in Agra während der Regierungszeit mehrerer Herrscher entstand und viele ineinander verschachtelte Gebäude aufweist. Insgesamt wirkt das Lal Qila eher wie eine befestigte Palastanlage und unterscheidet sich so von den Trutzburgen früherer Jahre.

Hierin spiegelt sich das gewachsene **Selbstbewusstsein der Großmoguln**, die es sich im

Bewusstsein ihrer über ein Jahrhundert gefestigten Machtposition nun leisten konnten, neben den militärischen Notwendigkeiten auch ihre künstlerischen Ambitionen zu verwirklichen. Hierzu trug vor allem der für Shah Jahan so charakteristische, von Eleganz und Harmonie geprägte Kunstgeschmack mit seiner Vorliebe für weißen Marmor als Baumaterial bei, der seine perfektteste Ausprägung im fünf Jahre später fertiggestellten Taj Mahal fand. Nur etwa 20 % der Anlage sind heute der Öffentlichkeit zugänglich, der große Rest wird von öffentlichen Verwaltungen und der indischen Armee beansprucht.

Der Zugang zum Lal Qila erfolgt durch das **Lahore Gate**, benannt nach der heute in Pakistan gelegenen Hauptstadt des ehemaligen Punjab. Von hier führt der Weg in den Arkadengang **Chatta Chowk**. Früher diente dieser kleine Basar den Hofdamen als willkommene Abwechslung in ihrem sonst recht eintönigen, von der Außenwelt abgeschlossenen Leben. Waren damals Juwelen und Saris die begehrtesten Kaufobjekte, werden heute entsprechend der veränderten Käuferschicht Getränke, Filme und Souvenirs feilgeboten. Was geblieben ist, sind die fürstlichen Preise.

Das sich anschließende dreigeschossige **Trommelhaus** (Nagaar Khana) bildete das Eingangstor zum eigentlichen Palastbereich. Sein Name rührt daher, dass hier täglich fünfmal zu festgesetzten Zeiten eine Willkommensmelodie gespielt wurde. Alle Besucher mussten ihre Elefanten oder Pferde zurücklassen, bevor sie ins Palastinnere weitergehen durften. Die deutlich erkennbaren Blumenornamente an den roten Sandsteinwänden waren früher mit Goldfarbe bemalt. Im oberen Stock ist heute das **Indian War Museum** untergebracht.

Die offene **Gartenanlage** zwischen dem Trommelhaus und der dahinter gelegenen öffentlichen Empfangshalle **Diwan-e-Am** war einst von einem Gebäudekarree eingefasst, das jedoch den erbitterten Kämpfen des Februaraufstands 1857 zum Opfer fiel. Auf einem Marmorthron sitzend, der von einem hübschen Dach überspannt wird, hielt der Herr-

scher öffentliche Audienzen ab und nahm Beschwerden entgegen. Die sehr schönen Einlegearbeiten, die die Wände hinter dem Thron schmücken und von dem florentinischen Künstler *Ustin de Bourdeaux* stammen sollen, wurden erst 1903 auf Befehl des Vizekönigs *Lord Curzon* wieder hier platziert, nachdem sie zuvor mehrere Jahre in London ausgestellt waren.

Hat man den Diwan-e-Am hinter sich gelassen, gelangt man auf eine große **Rasenfläche**, an deren östlichem Ende sich von Süd nach Nord mit dem Rücken zur Fortmauer fünf Gebäude reihen.

Im **Mumtaz Mahal**, einem aus sechs Räumen bestehenden Marmortalast, der früher den Haremsdamen diente, ist heute ein archäologisches Museum aus der Mogul-Zeit untergebracht. Nur die wenigsten Besucher schenken den zum Teil hervorragenden, aber leider auch vernachlässigten Exponaten der einzelnen Großmoguln von *Babur* bis *Aurangzeb* genügend Beachtung.

In der Mitte des auf einer erhöhten Plattform gelegenen **Rang Mahal**, der ebenfalls für die Konkubinen des Herrschers erbaut wurde, steht ein Marmorbrunnen der von den Wassern des sogenannten Paradiesflusses gespeist wurde. Dieser mit Rosenwasser gefüllte Nahr-e-Bihisht zog sich vom Rang Mahal bis zum Hammam im Norden durch alle Gebäude. Auch von den ursprünglich die Innenwände schmückenden Wandbemalungen – daher sein Name „Palast der Farben“ – ist kaum etwas erhalten.

Der **Privatpalast** (Khas Mahal) diente dem Herrscher als Schlaf-, Wohn- und Gebetshaus. Vom sich an die östliche Wand anschließenden achteckigen **Turm** (Muthamman Burj) zeigte sich *Shah Jahan* jeden Morgen, bevor er seine Amtsgeschäfte aufnahm.

Am meisten Fantasie, um die ehemalige Pracht wieder hervorzuzaubern, benötigt der Besucher in der Halle der Privataudienz **Diwan-e-Khas**. Hier ließ *Shah Jahan* auch jenen eingangs zitierten Spruch anbringen. Das ehemalige Schmuckstück des Forts, den legendären **Pfauthron** aus purem Gold, Ju-

welen und einen dahinter platzierten Papagei aus reinem Smaragd entführte der Perser *Nadir Shah* nach seiner Erstürmung Delhis im Jahre 1739. Er diente seitdem den Schahs von Persien als Thron.

Aus dem Brunnen der nördlich die Palastreihe abschließenden **königlichen Bäder** (Hammam) soll einst Rosenwasser gesprudelt sein. Erwähnenswert ist noch die von *Shah Jahan*s Nachfolger *Aurangzeb* erbaute **Perl-Moschee** (Moti Masjid) mit ihren drei ursprünglich kupferverzierten Kuppeln. *Aurangzeb* war es auch, der seinen Vater kurz vor Vollendung der Bauarbeiten absetzte und im Roten Fort von Agra einkerkerte. Seinem Traum vom Paradies war damit ein abruptes Ende beschieden.

■ **Öffnungszeiten:** Geöffnet ist das Fort täglich außer Mo von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, Eintritt 250 Rs, Video 25 Rs. Die im Fort befindlichen Museen, deren Eintritt im Ticketpreis enthalten ist, sind 9–17 Uhr geöffnet. Der im Kassenbereich erhältliche, sehr lohnenswerte Audio-Guide kostet 113 Rs. Eine interessante, wenn auch etwas bombastische, einstündige Sound- und Lightshow (Di–Fr 60 Rs, Sa und So 80 Rs), die die ereignisreiche Geschichte des Roten Forts nachzeichnet, findet tgl. um 19.30 Uhr (Nov. bis Jan.), 20.30 Uhr (Feb. bis Apr.) bzw. 21 Uhr (Mai bis Aug.) in englischer Sprache statt.

■ **Metrostation:** Chandni Chowk.

Sunehri Masjid

Wenige Meter südlich des Roten Forts an der Netaji Subash Marg war auch die Sunehri Masjid Schauplatz der von religiöser Intoleranz geprägten Geschichte Delhis. Auf dem Dach der im 18. Jh. erbauten **Moschee** soll der persische Feldherr *Nadir Shah* 1739 nach der Eroberung der Hauptstadt gestanden haben, um das Massakrieren der Bevölkerung durch seine Soldaten zu beobachten.

Jamia Masjid

Keine Kosten und Mühen scheute *Akbars* Enkel *Shah Jahan* während seiner dreißigjährigen Amtszeit, um seine große Leidenschaft, die Architektur, mit gewaltigen Bauwerken in die Tat umzusetzen. Ob die enormen Kosten, die dieses Hobby verschlang, nicht für sinnvollere Zwecke hätten eingesetzt werden können, bleibt dahingestellt, doch unzweifelhaft verdankt die Nachwelt dem fünften und vorletzten Großmogul einige der großartigsten Monumente der Mogul-Herrschaft. Hierzu zählt zweifelsohne auch die aus rotem Sandstein gefertigte Jamia Masjid, die *Shah Jahan* nach sechsjähriger Bauzeit und einem Kostenaufwand von 1 Mio. Rupien 1650 einweihen konnte.

Unübersehbar überragt diese nur knapp einen Kilometer südwestlich des Roten Forts gelegene, **größte Moschee Indiens** die quirligen Basarviertel Old Delhis. Durch ihre herausragende Platzierung auf einem kleinen Felsen wirkt sie noch imposanter, als sie es mit ihren 40 m hohen Minaretten ohnehin schon ist.

Eine breite Freitreppe, von deren Stufen sich einem ein schöner Blick zurück auf das Fort bietet, führt zu ihr empor. Hat man das gewaltige Eingangstor durchquert, befindet man sich im 90 x 90 m großen Innenhof, der über 20.000 Gläubigen Platz bietet. Das Bild der auf der Westseite gelegenen 21 x 27 m großen Gebetshalle mit ihren aus schwarzem und weißem Marmor gestalteten Kuppeln und ihren elf Bögen erinnert in seiner Mischung aus Größe und Leichtigkeit an das Taj Mahal.

Für 100 Rs besteht die Möglichkeit, das südliche Minarett zu besteigen, von wo sich ein **beeindruckender Blick** über New Delhi und Old Delhi bietet. Allerdings auch nur dann, wenn der Zugang nicht mal wieder aus Sicherheitsgründen gesperrt ist oder, was mindestens ebenso häufig der Fall ist, der Smog die Aussicht vernebelt. Hier holen zwei der größten Probleme des neuzeitlichen Indiens die große Mogul-Vergangenheit wieder ein: Terrorismus und Umweltverschmutzung.

■ **Öffnungszeiten:** Grundsätzlich empfiehlt sich der Besuch der von 8 Uhr bis Sonnenuntergang geöffneten Moschee (Zugang nur durch die Tore 1 und 3) am Vormittag, da Nicht-Moslems am Nachmittag während der Gebete häufig vor verschlossenen Türen stehen. Frauen haben zum Minarett (geöffnet 9–17.30 Uhr) – aus welchen Gründen auch immer – nur in Begleitung eines Mannes Zutritt, der sich jedoch gegen ein kleines Trinkgeld finden lässt. Der Eintritt zur Moschee ist offiziell, wie üblich in Indien, frei, jedoch wird eine obligatorische Kamera- bzw. Videogebühr von je 300 Rs verlangt, die auch zu zahlen ist, wenn man nicht fotografieren möchte. Der Zutritt zum Minarett kostet zusätzlich 100 Rs. Gelegentlich werden an den Toren trotz angemessener Kleidung den ganzen Körper bedeckende Umhänge verkauft. Dies scheint eher als Einkommensquelle zu dienen, als religiöse Zwecke zu erfüllen.

■ **Metrostation:** Chawri Bazaar.

Raj Ghat

Nur wenige Gehminuten vom Roten Fort und der Jamia Masjid entfernt liegt in einer sehr schön gepflegten, langgestreckten Parkanlage am Ufer des Yamuna die **Gedenkstätte** für die politischen Führer des unabhängigen Indiens. *Jawaharlal Nehru*, Indiens erster Premierminister, wurde 1964 im Shanti Vani (Friedenspark) verbrannt, seine Tochter *Indira Gandhi* und ihre beide Söhne *Rajiv* und *Sanjay Gandhi* etwas weiter südlich. Ein schlichter, schwarzer Marmorblock am südlichen Ende des Parks markiert die Stelle, an der *Mahatma Gandhi*, Indiens große Seele, nach seiner Ermordung 1948 beigesetzt wurde. Jeden Freitag, dem Wochentag seines Todes, findet im Raj Ghat eine kleine Gedenkfeier statt. Wie jedoch die das angenehm bescheidene Monument überragenden riesigen Schornsteine eines nahen Kraftwerks nur allzu deutlich dokumentieren, wird hier eines Mannes gedacht, dessen Ideale im heutigen Indien kaum noch etwas gelten.

☐ Jamia Masjid

Gegenüber befindet sich das **National Gandhi Museum** (Tel. 2331 1793, Eintritt frei) mit Erinnerungsstücken und Fotos aus dem Leben *Gandhis*.

Nur wenig nördlich des Raj Ghat ist im **Shanti Vana** *Jawaharlal Nehru*, der erste Premierminister Indiens, begraben. Dessen Tochter *Indira Gandhi* und ihr ebenfalls einem Attentat zum Opfer gefallener Sohn *Rajiv* sind dort in eigenen Grabstätten am Ufer des Yamuna bestattet.

■ **Öffnungszeiten:** Raj Ghat tgl. 6–18 Uhr, National Gandhi Museum tgl. außer Mo 9.30–17.30 Uhr.

fünften Hauptstadt **Firnzabad**, die *Feroz Shah* aus der Thuglaq-Dynastie 1354 errichten ließ. Viel ist jedoch heute nicht mehr zu bewundern, da die Steine des Forts in späteren Jahrhunderten als Baumaterial für andere Bauwerke verwendet wurden. Neben den Überresten einer großen Moschee und eines schönen Brunnens ist die 13 m hohe Verdiktssäule Kaiser Ashokas zu sehen, die *Feroz Shah* im 14. Jh. von Ambala im heutigen Punjab hierher transportieren ließ.

■ **Öffnungszeiten:** Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, Eintritt 100 Rs, Video 25 Rs.

Feroz Shah Kotla

Vom Raj Ghat etwa 500 m weiter Richtung Süden auf der anderen Seite der Mahatma Gandhi Road finden sich die Überreste jener

Connaught Place (Rajiv Chowk)

Hat man die beschriebenen Sehenswürdigkeiten hinter sich gelassen, gelangt man zu dem am nördlichen Ende New Delhis gelegenen

434in mb

